

«Die Jugend hat das Vorrecht auf Visionen und Idealismus»

Landtagspräsident und Gemeindevorsteher von Balzers, Arthur Brunhart, stammt selbst aus einer politisch interessierten Familie, und engagierte sich somit schon in seiner Jugend in der Politik. Im Interview mit Vertretern des Jugendparlaments der Alpenkonvention, das in der vergangenen Woche tagte, spricht der höchste Volksvertreter Liechtensteins von der Wichtigkeit, sich schon früh für eigene Forderungen stark zu machen.

von Rebecca Sprenger, Sabine Moosmann und Judith Biedermann

Herr Brunhart, hätten Sie als Jugendlicher beim YPAC mitgemacht??

Artur Brunhart: Auf jeden Fall. Ich komme aus einer Familie, deren Interesse am politischen Geschehen gross war. Ich denke, das YPAC ist ein sehr tolles Angebot für Jugendliche, das sie auf jeden Fall nutzen sollten, um ihre Zukunft mitzugestalten.

Waren Sie als Jugendlicher bereits politisch interessiert und engagiert?

Ja, zu Hause diskutierte man auch am Tisch recht häufig über Politik. So erfuhr ich schon klein auf von Menschen, die sich für ihre Ziele und die Allgemeinheit engagierten

Warum ist das YPAC (Jugendparlament zur Alpenkonvention) für Liechtenstein wichtig?

Es animiert zum einen zur jugendlichen Beteiligung im politischen Alltag und zum anderen greift das YPAC über die Landesgrenzen hinaus, da es den ganzen Alpenraum betrifft. Dies ist eine Möglichkeit, sich in einem grossen politischen Raum zu engagieren. Wir sind ja nicht alleine da. Ausserdem entstehen dadurch viele Kontakte über Grenzen und Kulturen hinweg und man lernt, sich gemeinsam für etwas stark zu machen.

Haben Sie zuvor schon davon gehört?

Ja, ich habe schon von diesem Jugendparlament gehört und weiss, dass es jedes Jahr stattfindet. Genauere Details waren mir jedoch noch nicht bekannt.

Wie würden Sie ihren Job als Landtagspräsident in ein paar wenigen Worten beschreiben?

Der Landtag ist die gewählte Volksvertretung und wählt für sich einen Präsidenten. Als Präsident vertritt ich den Landtag gegen aussen, etwa bei Besuchen aus dem Ausland. Eine

der Hauptaufgaben ist die Vorbereitung und Leitung der Landtagssitzungen. Mit Unterstützung des Landtagsekretariats bin ich auch für administrative Dinge verantwortlich.

Beim YPAC gibt es drei Präsidenten, welche die Komiteesitzung initiieren und die Generalversammlung leiten. Kann man ihre Arbeit als Landtagspräsident mit den Aufgaben unserer Präsidenten vergleichen?

Ja, wenn man die beiden Arbeiten vergleicht, sind sie eigentlich ganz ähnlich. Der Landtag hat allerdings nur einen Präsidenten und eine Vizepräsidentin. Zusammen mit den Fraktionssprechern bilden sie das Landtagsbüro, das den Landtag betreffende Fragen entscheidet. So kann man die beiden Präsidien ganz gut vergleichen.

Würden Sie die Jugendlichen mit einer idealistischen oder einer realistischen Resolution ernster nehmen?

Die Jugend hat das Vorrecht, Visionen und Idealismus zu entwickeln. Man sollte auf die Zukunft gerichtete Ideen haben, die vielleicht über die Zeit hinausgehen und einen beflügeln. Sie bereiten einen Boden für spätere Entscheide, welche dann

wieder realistisch sind, also das Machbare umsetzen. Zu viel Realismus in der Jugend ist nicht so gut. Das sogenannte Leben kommt dann sowieso auf einen zu und stützt die Flügel. Ich wünsche mir, dass man mehr idealistische Ideen hat und diese auch einbringt. Das YPAC gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre eigenen Vorschläge einzubringen.

Wie würden Sie als Jugendlicher ihre Resolution präsentieren, um möglichst viele Politiker zu erreichen und für sich zu gewinnen?

Ich würde die Resolution z. B. allen Landtagsabgeordneten schicken. Dann kann sie von den Abgeordneten diskutiert werden und die formulierten Ideen finden möglicherweise fruchtbaren Boden. Wichtig an sich ist der Gedanke, da ist etwas. Dann muss man überlegen, wie man das in politische Gremien, z.B. den Landtag, bringen kann.

Wie kann die Jugend die Zukunft aktiv mitgestalten?

Das ist immer eine schwierige Frage. Die Jugend darf und sollte stürmen. Wenn einem etwas im Herzen brennt, sollte man auf Gemeinde- und Landesebene auf die Leute zugehen. Ebenfalls gibt es Jugendorganisationen der Parteien, in die man



Landtagspräsident und Vorsteher von Balzers: Artur Brunhart. FOTO: ARCHIV

die Ideen einbringen kann. Ausserdem kann man selber aktiv werden und etwas ins Leben rufen, um politisches Jugendengagement zu fördern.

Das Thema dieser Woche im YPAC war Energie sparen. Wie sparen Sie Energie?

Ich fahre z.B. ein kleines Auto und versuche, im Alltag auf kleine Dinge zu achten. Kleine Dinge bewirken auch etwas. In der politischen Tätigkeit haben wir oft mit diesen Fragen zu tun. Man achtet darauf, Grundlagen und Bestimmungen festzulegen, welche das Energiesparen fördern. Persönlich halte ich vieles im bescheidenen Rahmen, so bin ich sicher kein Energieverschwender.

DIE AUTORINNEN

→ Judith Biedermann, Rebecca Sprenger und Sabine Moosmann

waren Teilnehmerinnen des Jugendparlaments der Alpenkonvention. Dieses Forum soll 16- bis 19-jährigen Jugendlichen aus den Mitgliedsstaaten der Alpenkonvention (Liechtenstein, Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien) die Möglichkeit zum Meinungsaustausch geben und ihnen ein Forum bieten, an Lösungsansätzen für Probleme der Bergregionen zu arbeiten. Die Schulen, welche an diesem Projekt teilnehmen, kommen alle aus Vertragsstaaten der Alpenkonvention und liegen daher im Alpenraum.



Judith Biedermann, Rebecca Sprenger und Sabine Moosmann führten das Interview mit Landtagspräsident Arthur Brunhart.

FOTO: ELMA KORAC